Stuttgarter IMPULS

Ein Aufruf im Rahmen der Veranstaltung VIELSTIMMIG!

Demenzbetroffene und Profis, Angehörige und engagierte Bürger/innen ergreifen das Wort.

Stuttgarter IMPULS

Aktiv und selbstbestimmt mit Demenz!

Die Diagnose Demenz bedeutet für alle Betroffenen eine einschneidende Erfahrung. Danach scheint alles Weitere nur noch abwärts zu gehen. Aber immer mehr Menschen mit einer Demenzdiagnose sind auch in der Lage, den Schock zu überwinden, ihr Leben wieder in die Hand zu nehmen und neu auszuloten. Sie zeigen mit ihren Aktivitäten eindrucksvoll, dass sie sich sozial und kulturell in ihr Gemeinwesen einbringen wollen und können. Und in Selbsthilfegruppen erfahren sie die Kraft der Unterstützung durch Gleichbetroffene und demonstrieren ihre Kompetenz zu Selbsthilfe und -bestimmung.

Nicht jeder Mensch mit einer Demenz wird oder kann diesen Weg gehen. Aber immer mehr Betroffene lehnen eine Opferrolle ab und wollen aktiver Teil der Gesellschaft sein und bleiben. Es ist an der Zeit, sie zu unterstützen und überholte Demenzbilder in unseren Köpfen aufzuräumen.

Die Teilnehmer/innen der Veranstaltung „Vielstimmig!“ – Demenzbetroffene und Profis, Angehörige und engagierte Bürger/innen – rufen deshalb auf:

Menschen mit Demenz

Lassen Sie sich nicht entmutigen. Seien Sie sich Ihrer Stärken und Fähigkeiten bewusst. Suchen Sie Kontakt zu Gleichbetroffenen. Bleiben Sie ‚dran‘ am Leben! Genießen Sie sportliche, kulturelle und soziale Aktivitäten mit anderen. Schließen Sie sich zu Selbsthilfegruppen zusammen und schaffen Sie sich ihren eigenen ‚geschützten‘ Raum. Sprechen Sie für sich selbst und artikulieren Sie deutlich Ihre Wünsche, Vorstellungen und Forderungen – in der Familie, im Stadtteil, aber auch in den Medien und darüber hinaus.

Fordern Sie dabei die Unterstützung beruflicher Helfer/innen ein – als ‚Assistenten‘ und ‚Advokaten‘, nicht aber als bevormundende Besserwisser. Fordern Sie von Ihrem Umfeld und der ganzen Gesellschaft, Menschen mit Demenz als Mitbürger und Partner auf Augenhöhe anzuerkennen und zu behandeln.

Begleitende Angehörige

Suchen Sie sich Unterstützung. Schließen Sie sich zu Selbsthilfegruppen zusammen. Akzeptieren Sie, dass Ihr demenziell verändertes Familienmitglied ebenso wie Sie ein Recht auf eine eigene Meinung und Sichtweise hat und ebenfalls eigene und ‚geschützte‘ Räume benötigt. Leisten Sie Unterstützung, diese zu finden. Lassen Sie sich nicht in die Isolation abschieben, sondern sorgen Sie für soziale Kontakte und Aktivitäten – gemeinsam und jeder für sich. Fordern Sie von Politik und Gesellschaft praktische Unterstützung und Solidarität sowie eine ‚demenzfreundliche‘ Haltung.

Stuttgarter IMPULS

Berufliche Helfer/innen

Nehmen Sie wahr, dass Demenz viele Gesichter hat. Unterstützen Sie Betroffene, ihre Sichtweisen, Wünsche und Forderungen in der Familie, in der Nachbarschaft, in den Medien, im Stadtteil usw. zu artikulieren. Sorgen Sie für eine Begegnung auf Augenhöhe. Initiieren Sie Unterstützte Selbsthilfegruppen von Menschen mit Demenz und nehmen Sie dabei die Rolle von Begleitern und Ermöglichern statt von ‚Bestimmern' ein. Engagieren Sie sich dafür, dass Betroffene in alle sie betreffenden Angelegenheiten mit einbezogen werden.

Kommunen und Gemeinden

Ergreifen Sie die Initiative für ein inklusives, alle Menschen einbeziehendes Gemeinwesen, in dem auch Demenzbetroffene und ihre Kümmerer gut leben können. Sorgen Sie für Möglichkeiten des Austauschs und der Begegnung zwischen Menschen mit und ohne Demenz. Sensibilisieren Sie die Mitbürger/innen für die Tatsache, dass Demenz ein Aspekt der älter werdenden Gesellschaft ist und wir alle lernen müssen, damit zu leben. Schaffen Sie in Zusammenarbeit mit den Bürger/innen und allen gesellschaftlichen Kräften mannigfaltige Unterstützungs- und Aktivitätsangebote auf kommunaler Ebene. Fördern Sie die Bildung von Unterstützten Selbsthilfegruppen von Menschen mit Demenz.

(Sozial)Politik

Beenden Sie die menschlich und rechtlich nicht haltbare Reduzierung von Menschen mit Demenz auf Pflegebedürftige und Empfänger von Pflegeleistungen. Ergreifen Sie wirksame Maßnahmen, um die rechtlich bindenden Vorgaben der UN-Behindertenkonvention umzusetzen. Ermöglichen Sie auch die gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Demenz. Tragen Sie auf (sozial) rechtlicher Ebene dafür Sorge, dass Demenzbetroffene und ihre Angehörigen – auch rechtlich und finanziell – die Unterstützung erhalten, die sie benötigen, um ein würdiges und aktives Leben in der Gemeinschaft führen zu können.

Stuttgart, den 27. Januar 2012

Erstunterzeichner

Pia Barthel
Brigitte Bührlen
Christine Czeloth-Walter
Sabine Fels
Martin Feulner
Ulrike Fischer
Tobias Frisch
Irmgard Gaidellis
Michael Ganß
Viktoria von Grone
Hilde Hartmann-Preis
Ute Hauser
Martin Hebenstreit
Sabine Hipp
Michaela Kaplaneck
Gerhard Kandulsky
Sylvia Kern
Maren Kochbeck
Oliver König
Gabriele Kreutzner
Paul Malec
Falko Piest
Petra Raditsch
Herbert Rösch
Helga Rohra
Verena Rothe
U. Stach
Michael Uhlmann
Petra Uhlmann
Christina Wißmann
Peter Wißmann